

- 88) s. Pt. 75
 90) s. Anm. 82
 91) s. EA V 2, 1216 ff
 93) s. ebenda 1763 Art. 124
 95) s. ebenda 1214 o
 97) s. ebenda 1216 gg
 99) s. Pt. 11 sowie ebenda spez. 1638 Art. 143
 100) s. ebenda l.c. zweitletzte Zeile
 101) s. Anm. 82
 102) s. Zurlaubiana AH 9/115 Pte. 1, 2
 103) s. ebenda AH 21/144, 146
- 89) s. Anm. 82
 92) s. ebenda 1216 ee
 94) s. ebenda 1216 dd
 96) s. Pt. 37
 98) s. Pt. 5

AH 127, 353-359, 361-367

202

1651 August 19., Luzern; "raptim"

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER R[ITTER] LUDWIG HARTMANN AN ALT
 AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM.
 BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Wyl wyser diss nach Zürich [zu Bürgermeister und Rat] geschickt wirt hab ich ihme zu glych den abscheidt [über die vom 4. bis 9. August 1651 dauernden Verhandlungen der von den V kath. Orten samt kath. Glarus nach Bern, Freiburg und Solothurn abgeordneten Gesandtschaft]¹ (dessen sich die h [Gesandten] verglichen) und was sidher alhie des Turgöwischen gscheffts [- Uttwiler- und Lustorferhandel -] halber eingeloffen, an die H gehörig, uffgeben. Und zuglych dess H beide concept, hiebej kommentt zuegestelt, kan beinebens den H zue berichten nit umbgang nemmen, das M.G.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] der meinung so der H dem H schultheissen [Ulrich] Tulliker [=Dulliker, dieser war ebenfalls einer der Gesandten der obgesagten kath. Orte gewesen] per expressum überschriben, nit beigefallen. umb d[as] sy den von dem h uffgesetzten extractum Propositionis, also stylisiert Und wollgestelt befunden, das man sich nit zu schüchen habe, denselben aperte nacher Bern zu schicken. wie dan hütigs tags beschechen ist, Jedoch ist in dem schreiben gnugsamb angeregt worden, das es in der intention bescheche, das solche schrifft alleinichen und ubrigen Lobl. Schid Orth [im Uttwiler- und Lustdorferhandel: BE, FR, SO, BS, SH, AP] zu desto besserer information heimbdienen und sonsten nicht weiters Langen solle.

Habe diss, nebst erstattung meiner spendierten parolle, dem h bei disen durchreyssenden verthrowlich anfüegen und mich darmit ihme dienstlich befellen wellen ...

Biss nechstkünfftigen Zinstag [den 22. August] wirdt die usschrybung einer 5 Orthischen [kath.] Conferentz [auf den 28. August 1651 nach Luzern]² folgen. uff den Morgen über acht tag [den 27. August] alhie an der herberg zu erschynen, Möchte wünschen das der h deputiert wurde".

- 1) s. EA VI 1, 65 (Nr. 48) sowie Zurlaubiana AH 78/83 und 84. Einer der Gesandten war dabei auch Beat II. Zurlauben gewesen.
- 2) s. EA VI 1, 69 (Nr. 50). Stadt und Amt Zug sollte dann u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten sein.

Original, mit Siegel

AH 127, 368-369 - Blatt 368^v und 369^r leer

203

1628 Mai 15.; "in yl"

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT UND SECKELMEISTER VON MENZINGEN], HANS STAUB, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

"demnach khan ich eüch aber mollen unbricht Nitt Lassen wägen der Gsanttschaft [auf die Jahrrechnung vom 2. bis 19. Juli 1628 in Baden]¹ halber. gestrigs tags bey Unss verlossen. wass sich zue gethragen. dan als eüch beweüst, ich verschinnen Sambstag [den 13. Mai] bim herr gsin, als ich am abent heimkommen wirt mier angezeigt wie dass der [Stadt- und Amtsrat Hans **Trinkler**] Rusch alss Man ihn Nembt mit seinem gantzen anhang von hauss zehauss gschickt und glauff mit ihrem heylossen und fullen hudellwärck [- Trölen! -]. wie vor achtagen umbgangen und noch mich vor minen guotten bekhtanten Leüthen schantlichen verloggen, und von mier ussgäben, dass ich sölle greth haben wan dz ich Gsanten wärde. Und ich gen Baden khomme, so welle ich mich der massen bey überigen Orthen dumblen und verhandlen, dass sein Sohn [Peter **Trinkler**, der an der Landsgemeinde vom 7. Mai 1628 zum Landvogt der Freien Ämter gewählt worden war]² nit [als Landvogt daselbst] Jngsetzt wärden müösse, und Noch mit villen anderen worten dz ich sölle greth haben, welches sye mier hiemit mine verthruwte Leüth an sich gebracht, und mier abzogen, mit sölchen fullen verloggen worten, welches alles Reverenter erstuncken und erlogen ist und über min Mund ussen nie khommen. Und an disem allem nit gnuog, sonder am Sambstag Noch mit Gält glauffen und Gält an etlichen Orthen ussgäben wellen, welches man ihnen aber nit abnehmen wellen. Und Noch über dass an der [Lands]gmeindt etliche zhalben